

Ein Brett für Körper, Seele und Geist

Elke Mikos und Michael Stohr bieten im Kressbronner Strandbad Stand-up-Paddeln an

Von Andy Heinrich

KRESSBRONN - Arbeiten, wo andere Menschen Urlaub machen? Für Elke Mikos und Michel Stohr ist das nichts Besonderes. Das Paar betreibt im Strandbad Kressbronn die „Paddeloase“ und verleiht Bretter für Stand-up-Paddeln. „Es ist schon eine Art Traumjob. Wir genießen jeden Tag, den wir an der frischen Luft verbringen dürfen, lieben den Blick hinaus auf den glitzernden See und die Berge und freuen uns über glückliche Menschen, denen wir täglich begegnen“, sagt Michael Stohr.

Bis zu 5000 Besucher zählt das Strandbad Kressbronn an besonders schönen Tagen, der 100 000. Gast ist in dieser Saison bereits begrüßt worden. Wer nicht nur auf der faulen Haut liegen, sondern sich aktiv auf dem Wasser bewegen will, ist in der „Paddeloase“ richtig. Dass sie während der Saison sieben Tage in der Woche arbeiten müssen, stört die Betreiber nicht, im Gegenteil: „Wir dürfen mit glücklichen Menschen zusammen sein, die ihren Urlaub, ihre freien Tage oder einfach nur einige Stunden in diesem herrlichen Bad genießen“, schwärmt Elke Mikos. Die „Paddeloase“ bietet den Gästen ein willkommenes Freizeitangebot. Stand-up-Paddeln (SUP) mache enorm Spaß, sei trendy und eine wunderbare Sportart für den gesamten Körper, für die Muskulatur, vor allem aber für Seele und Geist. Der große Vorteil: Es ist einfach und schnell zu erlernen.

Michael Stohr versichert: „Hier kannst du vom Alltag runterfahren, in die Weite und Tiefe blicken, mit dir und der schönen Natur eins sein. Stand-up-Paddeln ist quasi eine Art Meditation auf dem Wasser.“ Für An-



Rauf aufs Brett und ran ans Paddel: Elke Mikos und Michael Stohr betreiben im Strandbad Kressbronn die „Paddeloase“ und verleihen neben Kanus vor allem Boards für Stand-up-Paddeln (SUP).

FOTO: ANDY HEINRICH

SERIE: Sommer am See

fänger bis hin zu den Profis stehen in der „Paddeloase“ die passenden Boards parat, auch Kanus können ausgeliehen werden. Selbstverständlich geben Elke und Michael ihren Kunden auch Tipps und Tricks, wie man standfest und sicher über die Wellen gleitet. Immer öfter würden zudem Touren, Kurse und Revierkunde nachgefragt: „Wir kennen den See mit sei-

nen Uferabschnitten und Zuläufen, aber auch die Wetterentwicklung wie unsere Westentasche. Freilich gilt es auch, die entsprechenden Vorschriften und Verbotszonen zu kennen und zu beachten.“ Wichtig sei beispielsweise das Tragen einer Rettungsweste für Kinder, aber auch für Sportler, die etwas weiter raus als die empfohlenen 300 Meter paddeln wollen. „Und wenn die Sturmwarnungsleuchten mit ihren Blitzen ein-

Gewitter oder einen Sturm ankündigen, müssen die Stand-up-Paddler so rasch wie möglich das Ufer aufsuchen“, betont der Tettmanger Stohr.

Zwischen sechs und 80 Jahre alt Seiner Partnerin zufolge sind die Kunden zwischen sechs und 80 Jahren alt. Was man als erfolgreicher Paddler mitbringen muss? „Natürlich sollte man schwimmen können, ansonsten etwas Gleichgewichts-

sinn, vor allem aber Freude und gute Laune“, sagt die 45-Jährige und lacht. Wer übrigens nicht aufrecht mit dem langen Paddel in das Wasser eintreten möchte, setzt sich einfach auf das Board oder legt sich nieder. „Auch so kann man die Ruhe auf dem See ausaugen“, verspricht das Paar, das nach der Saison am Bodensee gerne zur Olivenrante nach Griechenland reist oder den Winter in Thailand verbringt.

Gemeindebücherei zieht um

KRESSBRONN (sz) - Die Gemeindebücherei hat wegen ihres Umzugs ab Samstag, 18. August, geschlossen. Die neue Bücherei in der Hemigkofenstraße II nimmt immer mehr Gestalt an und der Umzugstermin rückt näher, teilt die Bücherei mit. Der letzte Ausleihtag ist Freitag, 17. August. Bis dahin kann man sich zu den gewohnten Öffnungszeiten noch mit Lesestoff, Spielen, Hörbüchern und Filmen eindecken, um die büchereireise Zeit zu überbrücken.

Die feierliche Eröffnung des neuen Gebäudes findet am Montag, 1. Oktober, ab 18 Uhr statt. Ab Dienstag, 2. Oktober, hat die neue Bücherei wieder zu den gewohnten Zeiten geöffnet.

Sommeraktion: Bis zur Schließung beträgt die Ausleihegebühr für DVDs 1,50 Euro pro Woche.
Öffnungszeiten: Dienstag 10 bis 12 und 15 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 18 Uhr, Donnerstag 8.30 bis 12.30 Uhr und Freitag 15 bis 18 Uhr

Schiffe bauen und schippern lassen

KRESSBRONN (sz) - Das Kinderprogramm im Schloßlepark beginnt heute, 8. August, um 14.30 Uhr mit einer kleinen Führung über die handwerkliche Schiffsbaukunst von Ivan Trtnaj. Daraufhin können die Kinder selbst eigene prunkvolle Schiffe bauen und im Anschluss auf dem Nonnenbach entlangschippern lassen.

Anschließend geht es gemeinsam in die Lände, Seestraße 24, zum Kindertheater: Die Puppenbühne Ostrach spielt ab 17 Uhr „Das Krage-nüber“, ein Klappmaulfigurenstück über eine Reise in den afrikanischen Urwald und der Suche nach einem ungewöhnlichen Tier.

Anmeldung erforderlich bei der Tourist-Info unter 07543 / 966 50. Die Teilnahme kostet einen Euro pro Person (Kinder ab fünf Jahre), mit Gästekarte frei.
Treffpunkt ist an der Tourist-Info, Nonnenbacher Weg 30.

Einen Blick in die Werft werfen

KRESSBRONN (sz) - Die Meichle und Mohr GmbH lädt Interessierte (ab zwölf Jahren) ein, hinter die Kulissen einer Werft zu schauen. Laut Vorschau übernimmt Patricia Reuthe von der Ultramarin Marina die kostenfreie Führung, die etwa eine Stunde dauert.

Die Hafenfürungen finden jeweils mittwochs um 14.30 Uhr statt (8., 15., 22. und 29. August).
Treffpunkt ist vor dem Fachmarkt, Im Wassersportzentrum 10, Kressbronn-Gohren.

Kurz berichtet

Hafenfest verschoben

LANGENARGEN (sz) - Wegen der unsicheren Wetterprognosen wird das für Donnerstag, 8. August, geplante Langenarger Hafenfest verschoben. Neuer Termin ist laut Ankündigung der 6. September.

Trauer um Karl-Heinz Vogt: „Ein herber Verlust“

Der engagierte Eriskircher ist im Alter von 74 Jahren gestorben - Die Beisetzung findet am Donnerstag statt

Von Tanja Pöimer

ERISKIRCH - Ehemaliger Rektor der Tannenhag-Schule in Friedrichshafen, Vorsitzender des Kreisenorenrates, Eriskircher Gemeinderat, stellvertretender Bürgermeister, stellvertretender Bürgermeister, Kulturfreund, Initiator des Reparaturcafés, Kirchenchorsänger, Flüchtlingshelfer, und das ist längst nicht alles: Karl-Heinz Vogt hat sich für die Gemeinschaft eingesetzt, wie kaum ein anderer - beruflich und ehrenamtlich. Ende Juli starb er nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 74 Jahren. Seine Wegbegleiter trauern und sind sich einig: Der Eriskircher wird nicht nur wegen seines Engagements an allen Ecken und Enden fehlen, sondern vor allem als liebenswerter und warmerherziger Mensch.

„Der Tod von Karl-Heinz Vogt macht mich sehr traurig“, teilt Joachim Kruschwitz, Erster Landesbeamter und Stellvertreter des Landrates des Bodenseekreises, mit. Wer bei seiner Verabschiedung als Schulleiter der Tannenhag-Schule, einer Sonderschule mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung, im Jahr 2008 dabei gewesen sei, habe gespürt, „wie sehr die Kinder und Jugendlichen an ihm hängen, die er als Lehrer ins Leben begleitete“. Als Vorsitzender des Kreisenorenrats habe er sich zwar mit leisen Tönen, doch mit

vielen Vorschlägen und einer guten Haltung eingebracht, beispielsweise mit dem Thema Quartiersentwicklung. „Deshalb freut es mich, dass er die Einweihung des Modellprojekts ‚Haus am Teuringer‘ in Oberteuringen noch erleben durfte.“

Angenehm, begabt, vorbildlich

Das Landratsamt verliert Joachim Kruschwitz zufolge einen sehr angenehmen und kooperativen Ansprechpartner. „mit dem wir durch viele gemeinsame Veranstaltungen und Projekte eng verbunden waren.

Mir persönlich bleibt die Erinnerung an einen liebenswerten, vielfältig engagierten und sehr engagierten Menschen, der sich in vorbildlicher Weise in und für die Gemeinschaft einbrachte.“

Alfred Rupp, stellvertretender Vorsitzender des Kreisenorenrates, sagt: „Er wird uns sehr fehlen.“ Im Juni habe Karl-Heinz Vogt noch die Tagung des Kreisenorenrates in Oberteuringen geleitet - „nichtsahnend von einer Erkrankung, die wenige Wochen später zum Tod führte“. Als der Kreisenorenrat vor fünf

Jahren dringend einen Vorsitzenden gesucht habe, sei der vielfach engagierte Eriskircher eingespungen: „Und die neue Aufgabe ist ihm bald zu einer Herzensangelegenheit geworden.“ Kaum eine Veranstaltung, bei der er nicht mitgewirkt habe oder dabei gewesen sei.

Tief betroffen vom Tod des uner-mülichen Ehrenamtlichen ist Eriskircher Bürgermeister Arman Aigner: „Es ist ein herber Verlust. Ich habe Karl-Heinz Vogt stets warmherzig und mitdenkend erlebt.“ Als Rektor der Tannenhag-Schule habe er sich für benachteiligte Menschen eingesetzt, seine bei Bedarf auch kritischen Beiträge im Gemeinderat, in dem er seit 2009 für die Freie Wählervereinigung (FWV) saß, seien sachlich und von Bestand gewesen. „Er hat sich in großem Maße eingebracht, auch weil er es konnte. Würden sich andere davon eine Scheibe abschneiden, gäbe es weniger Probleme“, versichert Arman Aigner.

Für Gisela Walzer, Fraktionsvorsitzende der FWV im Eriskircher Gemeinderat, war ihr langjähriger Wegbegleiter „ein sehr lieber Mensch und ein ruhiger Pol, der immer vorne dabei war, wenn es um Engagement ging“. Als die Freien Wähler wegen interner Streitigkeiten 1998 kurz vor der Auflösung standen, habe er maßgeblich zur Einigung beigetragen.

Zuletzt sei er vor allem für ältere Menschen eingestanden: „Karl-Heinz Vogt hat einmal zu mir gesagt, dass es eigentlich ein soziales Jahr für Senioren geben müsste. Das war seine Devise, und er ist vorbildhaft vorangegangen.“

Feiner Humor

Hans Sailer, Präsident der Kulturfreunde Eriskirch, dessen Vize Karl-Heinz Vogt von 1999 bis 2015 war, nennt seinen Mitstreiter einen außerordentlichen Menschen, den sein gutes Herz, sein ausgleichendes Wesen und sein feiner Humor ausgezeichnet hätten. Seine Art, mit anderen Menschen oder schwierigen Situationen umzugehen, sei unähnlich gewesen. Karl-Heinz Vogt habe seinen Standpunkt klar vertreten, sei aber aufgeschlossen gewesen, einen vernünftigen Kompromiss einzugehen. Hans Sailer: „In den Jahren der Zusammenarbeit hat sich eine enge Freundschaft zwischen uns entwickelt, auf die ich richtig stolz bin. Sein Tod schmerzt sehr.“

Karl-Heinz Vogt hinterlässt seine Frau, drei Töchter und fünf Enkelkinder. Der Trauergottesdienst ist am morgigen Donnerstag, 9. August, um 11 Uhr in der Pfarrkirche Mariabrunn. Anschließend findet die Urnenbeisetzung auf dem Friedhof statt.



Vielseitig engagiert: Als Vizepräsident der Kulturfreunde weihlt Karl-Heinz Vogt (rechts) 2013 auf dem Platz an der „Neuen Mitte“ in Eriskirch mit dem Vereinspräsidenten Hans Sailer (von links), Kettensäge-Künstler Edwin Karl und dem damaligen Bürgermeister Markus Spieth eine neue Skulptur ein. ARCHIVFOTO: AH

Barocke Töne

Geschichtsabend mit dem Stadtführer Hans Sailer

LANGENARGEN (sz) - Im Rahmen der diesjährigen Barockwoche lädt die Gemeinde Langenargen für Samstag, 18. August, zu einer Veranstaltung mit dem Thema „Barock in Oberschwaben“.

Nach den historischen Führungen in den vergangenen Jahren wird es dieses Jahr erstmals einen Geschichtsabend mit dem Stadtführer Hans Sailer geben, schreibt die Tourist-Info in der Veranstaltungsankündigung. Unter dem Titel „Barocke Geschichten und barocke Töne“ wird Sailer vom Leben bei den Adli-gen, in den Klöstern und beim gemei-

nen Volk in der Region erzählen. Begleitet werden die Erzählungen von passender Barockmusik. Abschließend wird gemeinsam gegessen.

Beginn ist um 18 Uhr im Kavalierhaus. Untere Seestraße 7. Die Veranstaltung kostet fünf Euro pro Person. Die maximale Teilnehmerzahl ist 30 Personen. Anmeldung bis Mittwoch, 15. August, in der Tourist-Information Langenargen telefonisch unter 07543 / 93 30 92 oder per E-Mail an touristinfo@langenargen.de

Kammermusik mit Violine und Violoncello

Eufonia Duo Wien spielt in der St. Joseph Kapelle

KRESSBRONN (sz) - Das Eufonia Duo Wien mit Stephan Achenbach (Violine) und Shamita Achenbach-König (Violoncello) gastiert am Donnerstag, 9. August, ab 20 Uhr in der St. Josef Kapelle in Kressbronn-Tumau 21 mit einem Kammermusikkonzert. Das Programm umfasst Werke für Violine und Violoncello von Johann Sebastian Bach, Alessandro Rolla (Beethoven-Zeilenosse), Bohuslav Martinu, und Arthur Honegger.

Um das Duo-Repertoire für Violine und Violoncello zu erweitern, wandte sich das Duo an österreichische Komponisten der Gegen-

wart. So haben Richard Dünser und Reinhard Süss zwei Duos für das Eufonia Duo Wien geschrieben, steht in der Veranstaltungsvorschau.

Stephan Achenbach erhielt Violin- und Kammermusikunterricht in seiner Heimatstadt Friedrichshafen bei Hermine Diemer und Gisela Heilmann sowie am Landeskonservatorium für Vorarlberg. Sein Diplom absolvierte er an der Universität für Musik in Wien und seine kammermusikalische Ausbildung machte er gemeinsam mit Shamita Achenbach-König beim Wiener Streichsexett (Erich Höbhart und Rudolf Leopold)

und beim Wiener Schubert Trio (Boris Kuschnir, Martin Hornstein und Claus Christian Schuster).

Shamita Achenbach-König erhielt Violoncello-Unterricht in ihrer Heimatstadt Bregenz und am Landeskonservatorium für Vorarlberg. Weitere Studien führten sie an die Universität für Musik in Salzburg und Wien, sowie an das Wiener Konservatorium Privatuniversität zu Prof. Jontscho Bayrov.

Konzertkarten gibt es an der Abendkasse für 20 Euro.



Stephan Achenbach und Shamita Achenbach-König sind das Eufonia Duo Wien. FOTO: EUFONIA DUO